



Der Generalobere

---

der Missionare Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria (OMI)

## **Brief des Generaloberen der Kongregation zum Fest des hl. Eugen von Mazenod am 21. Mai 2019**

Liebe Mitbrüder und alle Brüder und Schwestern, die nach dem Charisma der Oblaten leben,

das Fest des hl. Eugen von Mazenod weckt in uns immer wieder das Verlangen, mit noch größerer Treue das zu verwirklichen, wozu er uns aufrief: Liebe zueinander und Eifer für das Heil der Seelen. Möge dies ein besonderer Tag des Gebets, der Gemeinschaft und des frohen Feierns sein!

Sehr bald schon, im Juli, werden die Höheren Oberen der Kongregation im polnischen Odra zum interkapitularen Treffen zusammenkommen. Wir werden uns Rechenschaft darüber ablegen, wie die Beschlüsse des Generalkapitels von 2016 verwirklicht worden sind und weiter umgesetzt werden müssen. Zugleich beginnt auch die entfernte Vorbereitung des nächsten Generalkapitels. Betet zum Heiligen Geist, dass es uns gelingt, die Weisungen des Kapitels noch effektiver in die Tat umzusetzen.

Im Januar dieses Jahres verbrachten die Mitglieder der Zentraleitung einige Tage in Palermo, Sizilien, auf den Spuren Eugen von Mazenods. In Palermo verlebte er von 1799 bis 1802 die letzte Zeit seines Exils vor seiner Rückkehr nach Frankreich. Er lebte dort von seinem 17. bis 20. Lebensjahr. Begleitet wurden wir auf unserer Pilgerfahrt von Enzo David, einem Mitglied des Marianischen Missionswerks (MAMI), und Ileana Chinnici, der Leiterin des Säkularinstituts Mitarbeiterinnen des Missionswerks der Oblaten (COMI).

Wir verbrachten Stunden in den Straßen von Palermo, suchten die Orte auf, wo er gewohnt hat, sahen die Paläste der vornehmen Familien, in denen er verkehrte, und die Kirchen, die er besuchte. Wir begleiteten den jungen Adligen, machten Halt an verschiedenen Stätten, um Auszüge aus seinen Briefen und Erinnerungen zu lesen. Wir begegneten verschiedenen Aspekten der Persönlichkeit Eugens und wir kamen so in Kontakt mit Erfahrungen während seines Aufenthalts in Palermo, die sicherlich seine Persönlichkeit, seine Zukunft und das Charisma der Oblaten geprägt haben.

Wir besuchten das damalige Gerberviertel, in dem er für kurze Zeit gewohnt hat, mitten unter den arbeitenden Menschen. Er begegnete ihnen in den Straßen, sah sie im Fluss die Tierhäute waschen und in ihren Werkstätten schaffen, erlebte aus nächster Nähe die Lasten und Leiden ihres Lebens.

Auch sein enges Verhältnis zur Familie der Cannizzaro, besonders zu der Herzogin, die er wie eine Mutter liebte, hatte großen Einfluss auf ihn. Ihre mütterliche Fürsorge war für ihn in diesen jungen Jahren sehr wichtig, als seine eigene Mutter bereits nach Frankreich zurückgekehrt war. Darüber hinaus betraute die tiefgläubige Frau ihn weitgehend mit der Durchführung ihres karitativen Wirkens für die Armen. Dieser Dienst brachte ihn in hautnahen Kontakt mit den Sorgen der mehrheitlich armen Bevölkerung von Palermo und hat zweifellos sein eigenes Mitleid mit den Armen und seine Hinwendung zu ihnen intensiviert.

Rückschauend über mehr als zweihundert Jahre wird uns klar, wie sehr diese Zeit in Palermo beigetragen hat, den Mann zu formen, dessen erste Predigt in der Magdalenen-Kirche uns mit Stolz erfüllt und uns die Augen öffnet für die Armen.

*„Kommt jetzt, um von uns zu erfahren, was ihr in den Augen des Glaubens seid. Ihr Armen Jesu Christi, ihr Betrübten, ihr Unglücklichen, ihr Leidenden, ihr Kranken, mit Geschwüren Bedeckten, usw., ihr alle vom Elend Heimgesuchten, meine Brüder, meine lieben Brüder, meine verehrten Brüder, hört mich an.*

*Ihr seid die Kinder Gottes, die Brüder Jesu Christi, die Erben seines ewigen Reiches, der auserwählte Teil seines Erbes, ihr seid, mit den Worten des hl. Petrus, das heilige Volk, ihr seid Könige, ihr seid Priester, ihr seid in gewissem Sinne Götter. Dii estis et filii excelsi omnes (Ihr seid Götter, ihr alle seid Söhne des Höchsten)“.*

Sein Leben in Sizilien hat Eugen den Armen näher gebracht, sein Bewusstsein für die Schwere ihres täglichen Lebens geschärft, seine Liebe zu ihnen und seine Hochachtung für ihre Würde als geliebte Söhne und Töchter Gottes vertieft

Mit dem Besuch der Stätten, die Eugen in seinen Briefen aus dieser Zeit erwähnt, verbanden wir auch ein Treffen mit den Oblaten und den Mitgliedern der MAMI und der COMI, die dort heute nach dem Charisma der Oblaten leben. Wir waren beeindruckt von dem neuen Wirkungsbereich der Oblaten im Herzen von Palermo, der Pfarrei St. Nikolaus von Tolentino, die seit Kurzem von der Mittelmeer-Provinz übernommen wurde. Hier hat sich eine internationale Kommunität von Oblaten mit missionarischem Charakter angesiedelt.

Schon seit vielen Jahren hatten sich zwei Oblaten der Kommunität der Pfarrei Madonna delle Grazie am Stadtrand von Palermo um die Migranten und Flüchtlinge gekümmert, die in der Altstadt von Palermo zusammenströmen.

Die Oblaten hoben hervor, dass sie in ihrem neuen Wirkungsbereich in St. Nikolaus in zweifacher Hinsicht Neuland betreten.

Zunächst: alle Mitglieder der Kommunität haben, mit der Pfarrei als Basis, eine gemeinsame Aufgabe, den Dienst an den Einwanderern und Flüchtlingen. In vielfacher Weise kommen dabei junge Assoziierte und COMI-Mitglieder zum Einsatz. Die zweite neue Dimension dieser apostolischen Kommunität besteht darin, dass die Oblaten im Pfarrhaus mitten unter den Armen wohnen, unter den vielen Migranten und Flüchtlingen, die aus aller Welt nach Sizilien kommen.

Am 27. Januar feierten die Mitglieder der Generalleitung die Eucharistie mit den Oblaten vor Ort in der Kirche St. Nikolaus. Sie war voll besetzt mit Menschen aller Rassen und Hautfarben, die in vielen Sprachen die Feier bereicherten mit den jeweiligen Beiträgen ihrer heimischen Kultur in Gebet, Gesang und Tanz. Wir sahen

die vielen Gesichter der Armen. Wir begegneten Christus in den Migranten, den Flüchtlingen. Es war eine schöne Feier von Gemeinschaft.

Um diese Pfarrei im Herzen von Palermo zu übernehmen, musste sich die Mittelmeer-Provinz dazu entschließen, sich aus der Pfarrei Madonna delle Grazie in den Außenbezirken von Palermo zurückzuziehen. Vor etwa 15 Jahren hatten die Oblaten diese Pfarrei übernommen. Sie hatte sich mit der Zeit zu einer sehr lebendigen Gemeinde entwickelt mit einer sehr aktiven Beteiligung der Laien und vielen Diensten. Wir hatten ein abendliches Treffen mit den Führungskräften dieser Pfarrei. Es war für mich zugleich überraschend und erfrischend, festzustellen, dass die Verantwortlichen den Weggang der Oblaten von der Pfarrei nicht bedauerten und beklagten. Sie hatten das Charisma der Oblaten begriffen. Sie hatten verstanden, dass die Oblaten ihren Auftrag in der Pfarrei erfüllt hatten, und sich getreu ihrem Charisma neuen missionarischen Aufgaben zuwenden müssen. Sie wünschen uns Erfolg in diesem neuen Vorhaben im Dienst an den Armen.

Wir beglückwünschen die Mittelmeer-Provinz, dass sie dem Aufruf der letzten Generalkapitel entspricht, sich neuen missionarischen Herausforderungen zu stellen, die neuen Armen zu suchen, auch wenn man dafür ein sehr gut gehendes Werk aufgeben muss.

Der Aufenthalt in Palermo war eine Zeit der Gnade für die Mitglieder der Generalleitung. Die letzte Periode des Exils des jungen Eugen von Mazenod wurde für uns in diesen Tagen sehr lebendig. Wir erlebten auch viele Oblatenmissionare, Mitglieder von MAMI und COMI, die heute das Oblatencharisma leben, nicht nur in Palermo, sondern auch in kraftvollen apostolischen Gemeinschaften in Misilmeri und Messina, wo Oblaten mit Laien und Jugendlichen in schöner Sendungs- und Lebensgemeinschaft zusammenarbeiten. Nicht vergessen sei hier die Erinnerung an die herzliche Gastfreundschaft der Oblaten und der Sizilianer und an die schmackhafte Küche und den Wein dieser zauberhaften Insel.

Gemeinsam mit unseren ersten Mitbrüdern, die am Totenbett ihres geliebten Vaters das Salve Regina sangen, rufen wir als die eine Oblatenfamilie die Mutter der Barmherzigkeit an. Bitten wir Maria, uns zu helfen, in kreativer und wagemutiger Treue das missionarische Charisma zu leben, das Vermächtnis unseres Stifters. Heiliger Eugen, bitte für uns!

Frohes Fest!

Pater Louis Lougen OMI

Generaloberer

21. Mai 2019